

# Karlsruher Klimaschutzkonzept 2030 Bürgerbeteiligung

## Handlungsfeld C

In Klammern ist die Anzahl der Einreichungen genannt, wenn die Maßnahme mehrfach vorgeschlagen wurde

- Druckindustrie abschaffen Cloud mit Ökostrom stärken (5)
- Firmenansiedlungen prüfen
- Bereich Wirtschaft: CO2 Hauptemittenten in Karlsruhe (19)
- Neuausrichtung der Wirtschaft, Gemeinwohlökonomie fördern (17)
- Bestehende Gewerbegebiete besser ausnutzen
- Ergänzung C1.1 Klimaallianz – Kreislaufwirtschaft
- Komplementärwährungen, Dorfladen

## Ihr Maßnahmenvorschlag

**Handlungsfeld** (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

**Anderes Handlungsfeld:**

**Kurztitel** (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

**Druckindustrie abschaffen Cloud mit Ökostrom stärken**

### Was & Warum?

*Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Johannes Gutenberg sei Dank, dass sich unsere Zivilisation so entwickelt hat. Dank ihm lernten mehr Menschen lesen und das Bildungsniveau hat sich über die Jahrhunderte stark verbessert. Heutzutage steht die Druckindustrie nur noch für Konsum. Hier werden Verpackungen, Zeitschriften und größtenteils unnütze Produkte hergestellt. Nur 4% des Druckmarkts sind Büchern geschuldet. Hier werden massenweise schädliche, chemische Stoffe durch Druckmaschinen gejagt. Hunderttausende Druckereien gibt es weltweit. Alle vereint die Zerstörung unserer Erde. Durch giftigen Sondermüll (Farben, chem. Zusatzstoffe, Millionen Liter Wasserbrauch etc.). Die Papierindustrie tut ihr Übriges durch Abholzung und enormen Wasser- und Stromverbrauch.

### Wie & Wann?

*Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?*

Sofort. Alle Menschen sollten ihre Zeitschriften Abos sofort kündigen. Sämtliche Printabos sind überflüssig. Enorme Einsparpotenziale für unsere Umwelt mit sofortiger Wirkung. Heutzutage kann man alles digital lesen. Zeitschriften, Zeitungen und sämtliche Druckprodukte sind ersetzbar. Und digital lesen ist zudem günstiger. Die Verlagsbranche freut es auch. Sehr viele weniger Investitionen in Druckmaschinen etc.

### Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Eindämmung der Papierflut. Stärkung der Digitalbranche. Die Serverfarmen müssen natürlich mit Ökostrom betrieben werden.

### Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle Menschen. Ein Umdenken weg von der Print- und Papierindustrie muss her. Alle Schüler. Jeder Schüler trägt immer noch kiloweise Printmaterial durch die Gegend. Schulen müssen nur noch digital unterrichten. In Deutschland bewegt sich hier so gut wie nichts.

### Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Schulen, Verwaltungen, Betriebe eigentlich jeder Lebensbereich. Ein enormes Einsparpotenzial. Unsere Umwelt wird durch Kündigungen nur durch Printabos enorm entlastet und das mit sofortiger Wirkung. Alles im Bereich der Druckindustrie ist mittlererweile digital ersetzbar.

### Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Noch nie dagewesene Entlastung der Umwelt. Die Druck- und Papierindustrie steht für Abholzung sämtlicher Wälder, Klimaschädliche Lösungsmittel, giftige Stoffe, Farben, Sondermüll, Ölverbrauch, Stomverbrauch, Wasserverbrauch, Aluminiumverbrauch. Unzählige Aludruckplatten werden in hunderten Druckereien jeden Tag verbraucht. Ein Wahnsinn. Leute befasst euch mit dem Thema. Ein Grauen glaubt mir. Und das alles damit der Briefkasten voll ist und der Grossteil ungelesen im Müll landet. Altpapier hat zudem hohe Transportwege enormen Strom und Wasserverbrauch. Neuer Zellstoff muss zudem hinzugefügt werden. Euren Briefkasten bekommt ihr über die Robinsonliste leer.

### Wann?

**Wirkzeitraum:** Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

**Sofortige Wirkung!!!**

### Wann?

**Umsetzungszeitraum:** Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

**Gleich morgen früh.**

### Risiken & Herausforderungen?

*Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?*

Arbeitsplatzabbau. Die Menschen müssen mitgenommen werden. Transfergesellschaften müssen die Menschen in neu entstehende digitalen Arbeitsplätze führen. Zudem werden neue Stellen im Ökostrombereich entstehen.

## Ihr Maßnahmenvorschlag

**Handlungsfeld** (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

**Anderes Handlungsfeld:**

**Kurztitel** (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

### Was & Warum?

**Kontext, Motivation und Inhalt:** *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Firmenansiedlungen sollten konsequent geprüft werden: Produkte und Leistungen klimafreundlich, nachhaltig, transparent?

### Wie & Wann?

*Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?*

**Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?**

**Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?**

**Wo noch?** (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

**Was bringt es?** (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

**Wann?**

**Wirkzeitraum:** *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

**Wann?**

**Umsetzungszeitraum:** *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

**Risiken & Herausforderungen?**

*Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?*

## Maßnahmenvorschläge zum Klimaschutzkonzept 2030

### Weitere Maßnahmen

#### 1. Prinzipielles zur Ernsthaftigkeit

Ich bin entsetzt und ratlos! Und ich fühle mich nicht ernst genommen: Ende Nov. nehme ich am Klimaforum teil - eine mich beeindruckende Veranstaltung, die mir Hoffnung macht.

Dort hören und reden wir von der "existentiellen Frage der Zukunft unseres Planeten" . Wir sollen / wollen uns anstrengen, vorleben, was wir von anderen erwarten.

Tage später bilden unsere lokalen Medien u.a. unseren OB vor exzessiver Adventsbeleuchtung in der Innenstadt ab. Sternentor, Weihnachtsstadt, Leuchtgloben werden besungen.

Kein Wort zum Energieverbrauch, zu Ressourcenverschwendung und Müll als Folge des kommerzialisierten Weihnachtsfests. Wie passt das alles zusammen? Ist das ehrlich? Wo sind wir dann 2030?

#### 2. Mobilität

Wann will unsere Stadt ernsthaft den Vorrang des Autos beenden und den öffentlichen Raum allen Bürgern zugänglich machen?

Dazu brauchen wir ein Mobilitätskonzept auf der Basis eines leistungsfähigen ÖPNV.

#### 3. Wirtschaft

Firmenansiedlungen sollten konsequent geprüft werden: Produkte und Leistungen klimafreundlich, nachhaltig, transparent?

## Ihr Maßnahmenvorschlag

**Handlungsfeld** (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

**Anderes Handlungsfeld:**

**Kurztitel** (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Bereich Wirtschaft: CO2 Hauptemittenten in Karlsruhe

### Was & Warum?

**Kontext, Motivation und Inhalt:** Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Ca 40% des CO2 Ausstoßes in Karlsruhe gehen zurück auf:

- Rheinhafen-Dampfkraftwerk (RDKs, Betreiber EnBW)
- MiRO (größte Mineralö raffinerie Deutschlands)
- Stora Enso Maxau GmbH (Papierfabrik)

Dieser CO2 Ausstoß wird nicht auf das Karlsruher CO2 Budget gerechnet sondern zum Landes/Bundes-Budget gezählt.

Zuständig für eine Einflussnahme auf die Unternehmen sind somit eigentlich Land/Bund – allerdings sollte Karlsruhe alle Möglichkeiten nutzen, um auf Land/Bund Druck auszuüben – damit diese auf Optimierung der CO2 Emissionen bei den Unternehmen einwirken.

### Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

- Problematik im Klimaschutzkonzept thematisieren
- Transparent machen wie hoch der CO2 Ausstoß dieser Firmen ist – vor allem im Vergleich zum Gesamtausstoß von Karlsruhe
- Einflussnahme der Stadt Karlsruhe auf den Bund z.B. über deutschen Städtetag
- mit Emittenten ins Gespräch gehen
- Optimierungsvorschläge erarbeiten - dies könnte z.B. auch eine Optimierung der Transportwege sein. Beispiel: MiRO - das raffinierte Öl wird von Karlsruhe aus weiter „verteilt“. 64% des Mineralöles werden über die Straße transportiert (ca. 1000 LKWs pro Tag die durch das Stadtgebiet fahren), ca. 14 % über die Bahn, ein Teil per Schiff . Forderung: max 50% des Verkehrs über die Straße. Anteile Bahntransport erhöhen

### Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Größenverhältnisse der CO2 Emissionen transparent machen  
Optimierungsmöglichkeiten erarbeiten

### Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

In erster Linie verantwortliche Stellen bei Land/Bund  
In zweiter Linie die Unternehmen

### Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

### Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Großemittenten in die Pflicht nehmen, um dort möglichst hohe CO2 Einsparungen zu erreichen.

### Wann?

**Wirkzeitraum:** *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

langfristig

### Wann?

**Umsetzungszeitraum:** *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

langfristig

### Risiken & Herausforderungen?

*Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?*

Es kann nur über Umwege (Städtetag - Bund/Land) Einfluss genommen werden, trotzdem ist es wichtig dies zu tun, um auf allen Ebenen eine CO2 Reduktion voranzutreiben.

## Ihr Maßnahmenvorschlag

**Handlungsfeld** (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

**Anderes Handlungsfeld:**

**Kurztitel** (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Neuausrichtung der Wirtschaft

### Was & Warum?

**Kontext, Motivation und Inhalt:** Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Langfristig hat Klimaschutz kein Chance, wenn er den Bedingungen der Gewinnmaximierung und des stetigen Wachstums untergeordnet ist. Eine veränderte Ausrichtung der Wirtschaft, die das Wachstum des Gemeinwohls mit allem was dazu gehört ins Zentrum stellt, ist daher unausweichlich. Ein Unternehmen, dass sich anstrengt klimafreundlich zu produzieren und zu verkaufen, darf finanziell nicht (wie aktuell der Fall) benachteiligt sein gegenüber ausbeutenden, meschenrechtsverachtenden Unternehmen. Das Konzept der Gemeinwohlökonomie nach Christian Felber kann ein Ansatzpunkt sein, Unternehmen stärker an ihrem Beitrag zu Solidarität, Transparenz, Umweltschutz uvm. zu messen. Auf Basis einer solchen Bewertung können öffentliche Aufträge vergeben werden, Unternehmen können für ihre Anstrengungen motiviert und belohnt werden, der Verbraucher erhält mehr Verantwortung und Klarheit über die Produkte, die er entscheidet zu kaufen. Vor allem aber wird der Tatsache entgegengewirkt, dass man sich umweltbewusstes Einkaufen von fairen und regionalen Produkten erst einmal leisten können muss. Das Gemeinwohl schließt jedoch nicht nur eine intakte Umwelt und Natur ein, es bezieht sich (u.a.) auch auf die Arbeitsbedingungen der Bürger, auf das Maß an sinnstiftenden Tätigkeiten, zu denen man Zeit hat, auf zwischenmenschliche Grundbedürfnisse von Kooperation, Solidarität und Vertrauen. Wenn das Ziel des Wirtschaftens auf diese Werte ausgerichtet wird, hat das neben Begünstigungen für den Klimaschutz positive Auswirkungen auf den Mensch als Ganzes und somit auf die Gesellschaft, in der er lebt

### Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Es braucht Aufklärung. Zum einen über unser jetziges Wirtschaftssystem, seine Grundlagen und die Vor- und Nachteile. Die grundlegende Bedeutung und Auswirkungen dieses Systems für alle anderen Bereiche des Lebens, insbesondere denen der Politik und des Arbeitslebens, müssen klar und deutlich, auch mithilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse, vermittelt werden.

### Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Mehr Klimaschutz durch die Begünstigung umweltverträglicher Unternehmensweisen, durch das Bestrafen klimaschädlicher Strategien, durch die Bevorzugung Ersterer bei öffentlichen Aufträgen, durch Vergünstigung regionaler, fairer Produkte von Unternehmen, die nicht ausschließlich an ihrem finanziellen Gewinn gemessen werden. Neben den positiven Auswirkungen auf den Klimaschutz ist langfristig eine Stärkung der Menschenrechte,

### Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle!

### Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Es gibt bereits über 500 Unternehmen in Deutschland und Österreich, die sich freiwillig nach den Maßstäben der Gemeinwohlökonomie bilanzieren lassen. Bekannte Marken wie "Vaude" oder "Sonnentor" zeigen, dass dies das jeweilige Unternehmen bereichert und eine Wirtschaftlichkeit nach momentanen Maßstäben nicht ausschließt.

### Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Quantitativ schwer absehbar. Bereits zertifizierte Gemeinden und Unternehmen können berichten; es gibt außerdem einige wenige wissenschaftliche Untersuchungen zur Gemeinwohlökonomie.

### Wann?

**Wirkzeitraum:** *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Eher langfristig und als Grundlage für zukünftige Wirkungen

### Wann?

**Umsetzungszeitraum:** *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Da es sich um einen demokratischen Prozess handelt, ist eine Umsetzung der Gemeinwohlökonomie nie vollendet. Probleme und Herausforderungen müssen immer auf Basis der

### Risiken & Herausforderungen?

*Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?*

Zu wenig bürgerliche Beteiligung an Aushandlungsprozessen (zumindest anfangs)

## Ihr Maßnahmenvorschlag

**Handlungsfeld** (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

**Anderes Handlungsfeld:**

**Kurztitel** (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Bestehende Gewerbegebiete besser ausnutzen

### Was & Warum?

**Kontext, Motivation und Inhalt:** Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Bauen ist klimaschädlich. Wenn es sich vermeiden lässt, weil andernorts schon leerstehende Bestandsgebäude vorhanden sind, sollte es wo immer möglich vermieden werden.

Deshalb sollte die Stadt Karlsruhe in Zukunft erst den bestehenden Leerstand in Erwägung ziehen, bevor sie die Erschließung neuer Gewerbegebiete erwägt.

### Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

1. Bestandsaufnahme des Leerstands in Karlsruher Gewerbegebieten, falls noch nicht geschehen
2. Gemeinderatsbeschluss, dass in Zukunft die Nutzung des Leerstands vor Neubaugebiete priorisiert wird

### Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Es sollen unnötige Neubauten vermieden werden.

### Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

direkt: die Stadtverwaltung, da sie Gewerbegebiete erschließt  
indirekt: Unternehmen

### Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

### Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Weniger Neubauten bedeuten weniger Treibhausgasemissionen.

### Wann?

**Wirkzeitraum:** Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort, mittelbar

### Wann?

**Umsetzungszeitraum:** Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

ca. 1 Jahr

### Risiken & Herausforderungen?

*Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?*

1. der Leerstand ist geringer als erwartet
2. der Leerstand kann aus unerwarteten Gründen nicht genutzt werden

## Ihr Maßnahmenvorschlag

**Handlungsfeld** (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

**Anderes Handlungsfeld:**

**Kurztitel** (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Ergänzung C1.1 Klimaallianz - Kreislaufwirtschaft

### Was & Warum?

**Kontext, Motivation und Inhalt:** Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Klimaschutz muss weit über über Energiesparmaßnahmen hinausgehen!  
Die Idee einer/-s KlimaschutzmanagerIn ist gut, allerdings muss das Themenspektrum erweitert werden.  
Leitbild sollte "Kreislaufstadt Karlsruhe" sein, also Denken in geschlossenen Kreisläufen. Besonders bei Abfallwirtschaft, in Bezug auf Bauen und Sanieren, Verwendung ökologisch unbedenklicher und regionaler Materialien wo möglich; sowie Identifikation von Synergieeffekten zwischen privaten Unternehmen; in der Wirtschaftsförderung, Gründungsberatung etc. Kreislaufgedanken integrieren.

Auch in der Gastronomie kann man durch die stadtweite Umsetzung von Mehrwegsystemen für TO-go-Gerichte (ähnlich dem Fächerbecher) umsetzen, in Form einer Informationskampagne für Verpackungsarmes Management, gerichtet an Einzelhandel,

### Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Siehe C1.1

### Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Abfallvermeidung, Umweltschutz, CO<sub>2</sub>-Einsparungen,

### Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Unternehmen

### Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

- Hamburg <https://www.hamburg.de/kreislaufwirtschaft/>
- Rotterdam: Blue City Hub <https://www.bluecity.nl/about-bluecity/>
- Visionen bei cradle2cradle Deutschland e.V. <https://c2c-ev.de/>
- u. a. Stuttgart: stadtweites System mit wiederverwendbaren Boxen (vgl. <https://www.recircle.de/>) oder plastikfreies Augsburg mit Hygieneleitfaden ([http://plastikfreies-augsburg.de/wp-content/uploads/2019/01/Hygienerichtlinie\\_Mehrwegbeh](http://plastikfreies-augsburg.de/wp-content/uploads/2019/01/Hygienerichtlinie_Mehrwegbeh))

### Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Ressourcenschonung, CO<sub>2</sub>-Einsparungen

### Wann?

**Wirkzeitraum:** Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

langfristig

### Wann?

**Umsetzungszeitraum:** Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

### Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

## Beitrag zu Klimaschutzkonzept Bürgerbeteiligung Punkt 4 (Wirtschaft)

(Versuch zu senden ins Online-Portal ca 17.35 Uhr, wsl nicht angekommen, Seite nicht mehr erreichbar von meinem PC)

I.

Vielleicht doch noch möglich: Den größten Klimakiller – Wachstumszwang in der Wirtschaft – zu mildern durch regionales Bezahlsystem nach Vorbild der Komplementärwährungen (Chiemgauer; ehem. Carlo in Karlsruhe) ;

Ziel : Regionale Identität fördern; „Einzelhandelshelden“ unterstützen; auch Verarmung der Innenstadt an originellen, inhabergeführten Geschäften entgegenwirken; kurze Wege ; u.v.m. ,

v.a. nicht nur durch Scheine, sondern v.a. durch e-regio , wie schon vorhanden beim Chiemgauer (dort gibt es sogar – seit 2012 u. vorher – parallele Kartenlesegeräte für die Ladenkassen , die sowohl Eurozahlung als auch Zahlung in Regio registrieren; alles – damals noch – günstiger als die Lesegeräte für Ladenkassen, die nur in Euro abrechnen);

Von vornherein Werbekampagne , zB Hinweis (oder Schein) in Willkommenspaket der Stadt für Neubürger; ebenso bei Tourismus- und Event GmbH; Akzeptanz an städtischen Bar- Kassen zB Zoo, Schwimmbäder) , Voraussetzung klar: funktionierender Kreislauf; (e-)Regio-Klima-Stadtrallye für Schulklassen zB ; Quizfragen , die Stadt, die Region betreffend; etc -

Falls sich hier Möglichkeit zur Kooperation eröffnen würde, würde ich alles daran setzen, den Carlo wieder „ins Rollen“ zu bringen; „Hardware“ noch vorhanden ; und

II.

(angedacht) ebenfalls als „Leuchtturmprojekt“ für Dezentralisierung, Regionalisierung, Entwicklung ländlicher Raum :

Dorfladen GmbH, GbR o ä , wie schon vorhanden im Bodenseeraum und Schwäb. Alb, ( mit einer hiesigen Erstaussgabe in Hohenwettbach - ) , dahin aber noch eine Wegstrecke -

(schade, dass nicht früher teilgenommen, habe erst die Tage Portal gesehen !)